

13. Benefiz-Konzert des Lions Club Dinkelsbühl in der Schranne

Im Einsatz für Schwache

Erlös geht an die diversen Jugendprojekte der Vereinigung

DINKELSBÜHL (bhr) – Der stürmische Applaus der begeisterten Zuhörer des 13., vom Lions Club Dinkelsbühl veranstalteten Benefizkonzertes galt den „Symphonischen Blasmusikern“ des Luftwaffenmusikkorps 2 für ihre exzellente Leistung – und den Organisatoren dieser hilfreichen Arbeit, die in den nächsten drei Jahren der einheimischen Jugend zugute kommt.

Präsident Christian Schabert, dessen besondere Willkommensgrüße Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer als Schirmherr, dem stellvertretenden Bezirkstagspräsidenten Alexander Kießwetter, Ehrenbürgerin und Bürgermeisterin Hildegard Beck und dem zuständigen Regimentskommandeur Oberst Richard Drexel, Kaufbeuren, und der Lions-Prominenz mit Distrikt Governor Heinrich Seuffert aus Kleinwallstadt galten, hieß Oberstleutnant Scheibling als alten Bekannten von früheren Gastspielen mit dem Kammerorchester und im letzten Jahr mit dem Luftwaffenmusikkorps 2 willkommen – insbesondere, da dieser trotz seines Einsatzes während der letzten Monate in Afghanistan seine Teilnahme ermöglicht hatte. Dank sagte der Präsident Paul und Gisela Rösel für die Federführung der bisher 13 Benefizkonzerte, wie allen Helfern und Unterstützern für ihren großartigen Einsatz. Dank sagte Schabert auch allen, die die „starke Gemeinschaft von Männern und Frauen des Lions Club“ bei der Organisation von „Activities“ unterstützten, um das erwirtschaftete Geld – wie bei diesem Konzert – in schützenswerte Projekte zu stecken. „Ihre Spenden landen – ohne jeden Abzug – zu 100 Prozent bei den Bedürftigen“, versicherte er.

Unter dem Motto „Jugend ist Zukunft für unsere Region“ habe der Club im Rahmen des professionell ausgestalteten Ideenwettbewerbs „Grünes Licht für frische Ideen“ ermittelt, wo in in unserer Region Projekte für benachteiligte junge Menschen liefern oder geplant seien, die nicht oder nur unzureichend gefördert würden. Aus

zahlreichen Bewerbungen habe eine Jury drei Hauptprojekte ausgewählt. Derzeit unterstützten die Lions in einem auf drei Jahre angelegten Projekt: Theaterpädagogische Projekte, wie beispielsweise das Kinder- und Jugendtheater des Landestheaters Dinkelsbühl, mit 10 000 Euro, den Verein „Lernen fördern“ für soziales Kompetenztraining am Förderzentrum Dinkelsbühl mit 7 000 Euro und die gemeinnützige GmbH „KBS (Konrad Biesalski-Schule) – Arbeit und Integration Wört“, mit 6 000 Euro für die Eingliederung junger Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt.

Als weiteren Arbeitsschwerpunkt stellte der Präsident „Klasse 2000“ vor, das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule der Klassen 1 bis 4. „Klasse 2000“ unterstütze die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern. „Klasse 2000“ werde mit hoher Akzeptanz sogar durch die Bertelsmannstiftung empfohlen, weil es sich durch „hohe Leistungsfähigkeit und wirksame Aktivitäten auszeichne“. Das Engagement des Clubs für „Klasse 2000“ benannte Christian Schabert enorm. Der Club betreue derzeit 46 Klassen mit einem jährlichen Aufwand von über 10 000 Euro, womit er bundesweit an der Spitze stehe. Der Dank des Präsidenten galt allen Sponsoren für die Übernahme einer Patenschaft von jährlich 220 Euro für eine Klasse, so wie er sich darüber freute, dass das große Engagement Dieter Geisslers durch die Ernennung zum „Kabinettsbeauftragten für Klasse 2000“ honoriert wurde.

Die Kauf-Empfehlung für den Lions-Kunstkalender schlug die Brücke von der darstellenden zur Tonkunst, die die Blasmusiksymphoniker aus Karlsruhe wahrhaft „spielend“ beherrschen. Als Schirmherr hieß Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer ebenfalls die große Festversammlung willkommen, wobei sein besonderer Gruß dem Musikkorps mit seinem Chef galt. Ihren Einsatz würdigte



Das Luftwaffenmusikkorps 2 unter der Leitung von Oberstleutnant Christoph Scheibling nahm das Publikum des 13. Benefiz-Konzertes des Lions Club Dinkelsbühl mit auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise. Foto: Baumhartner

Hammer ebenso wie das Bemühen des „Lions Club“, nach dem Motto „Starke helfen Schwachen“ der bedürftigen Jugend und Behinderten tatkräftig zu helfen.

Dass die Karlsruher exzellente Militärmusiker sind, bewiesen sie unter der mitreißenden Führung von Oberstleutnant Christoph Scheibling – er bewährte sich zugleich erneut als glänzender Moderator – mit E. Neumanns „Victoria-Marsch“. Sie mischten das Programm auch weiterhin mit flotten Marschweisen, darunter dem folkloristisch-originellen schweizer „Friburg“ von G. Mantagazzi, auf. Doch ebenso wurden die Soldatinnen und Soldaten in Fliegerblau ihrem anspruchsvollen Ruf als „Symphonieorchester“ mit Ausflügen auf die Opernbühne und in die Filmwelt gerecht. In der Ouvertüre zu D. Kabelewskys „Co-

las Breugnon“ loderten Leidenschaft und russische Melancholie. In Ferrans „Zauberwald“ wurde die Bühne zum geheimnisvollen Märchenland, in dem Oberfeldwebel Susanne Schmidt zarte Elfen und drollige Gnome nach ihrer makellos tönenden Solo-Oboe schweben und tanzen ließ. Die von rasantem Leben quirlende Blitzreise durch die Lichterstadt Paris von M. Elletby, von einem Holzbläser-Quintett krenzen kammermusikalischen Überraschungen und A. Gorbs „Kleine jiddische Nachtmusik“ führten als weitere Delikatessen zu einem Klassiker der Jazzmusik, E. Hagans „Harlem Nocturno“, dem Oberfeldwebel Monika Hoffmann mit ihrem Alt-Saxophon opulente Glanzlichter aufsetzte.

Den würdigen Schlusspunkt hinter unentwegt anhaltenden Applaus und freigiebig gewährte Zugaben setzte

das Spiel der Nationalhymne. Mit ihr hatte Oberstleutnant Scheibling, wie er berichtete, bei seinem Aufenthalt in Kabul zur Schulung einheimischer Militärmusik ein besonderes Erlebnis: Am Tag der Deutschen Einheit dirigierte er eine afghanische und ein afghanischer Kamerad eine deutsche Militärkapelle, die jeweils die Nationalhymne des anderen spielten.

Abschiedsstimmung herrschte schließlich beim abschließenden Empfang mit gegenseitigen Dankworten für das gedeihliche Miteinander. Für Scheibling war es der fünfte und letzte Einsatz in Dinkelsbühl, weil ihn im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin eine neue Aufgabe erwartete. Schaberts Dank schloss alle an der Vorbereitung und Durchführung des erlebnisreichen Tages Beteiligten ein.